

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:

Altenburger Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis

die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Berechnungen der Redaction:

9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 47.

Dienstag den 26. Februar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Buchungslohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Inseraten-Tariff siehe 11. Nr. Vormittags

Abonnements

auf das

„Merseburger Kreisblatt“

mit Beilagen für den Monat März werden
jederzeit zum Preise von **40 Pfg.** von den Ausgabestellen, den Postanstalten, den
Landbriefträgern, unseren Zeitungsboten und der
Unterzeichneten entgegen genommen. — Neu hin-
zutretenden Abonnenten wird auf Verlangen die
soeben beendete Humorezelle „Mein Carneval“
gratis nachgeliefert.

Expedition des „Merseburger Kreisblatt“
(Amtliches Organ der Merseburger
Kreisverwaltung.)

Amtlicher Theil.

Ausschreibung

Die Beschaffung der Utensilien (sowohl
Holz- als auch Anstreich- Arbeiten) für eine
neu zu errichtende Schulkasse der II.
Bürgerstraße der Vorstadt Altenburg soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Submissionen sind versiegelt und mit der
Aufschrift: „Submission zur Beschaffung der
Utensilien für eine Schulkasse“ bis zum

29. Februar cr. Nach 4 Uhr

im Communalbureau einzureichen, woselbst auch
die Bedingungen und Anschlagstracte während
der Dienststunden eingesehen werden können.

Merseburg, den 25. Februar 1884.

Die Schuldeputation des Magistrats.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkenditz
auf dem Unterforste Döblau sollen am

Dienstag den 4. März, Vorm. 9 Uhr

a) im Jagd 71 an der Salzminier Claussee:

circa 90 Kleefern mit 80 fm.

b) von 11 Uhr aus Jagd 65 an der Eröll-

witzer Straße in der Nähe des Waldlater:

circa 600 Kleeferne Stangen 1. — 11. Klasse.

circa 32 Hundert Stangen 1V. Klasse.

circa 100 rm. Abraumreisig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten
Zeit im erwähnten Orte einfinden und von den
näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich
unterrichten.

Schkenditz am 24. Februar 1884.

Königliche Oberförsterei.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 25. Februar.
Der Kaiser wohnte am Sonnabend Mittag in
der Centralturnanstalt in Berlin mit dem Kron-
prinzen und den übrigen königlichen Prinzen
dem Schlußturnen der Eleven nach beendetem
Offizier-Lehrkursus bei. Am Abend besuchten

der Kaiser, der Kronprinz, sowie die übrigen
Prinzen in Berlin anwesenden Prinzen und Prin-
zessinnen das Ballfest beim französischen Bot-
schafter. Sonntag Nachmittag fand Familien-
tafel im kaiserlichen Palais statt.

Der König und die Königin von Däne-
mark werden der Hochzeit der Prinzessin Victoria
von Hessen mit dem Prinzen von Vattenberg,
dem Bruder des Fürsten von Bulgarien, wie
auch der der Prinzessin Elisabeth von Hessen
mit dem Großfürsten Sergei von Rußland und
der der Prinzessin Elisabeth (Tochter des Land-
grafen von Hessen) mit dem Erbprinzen von
Anhalt beiwohnen. Ein Badeaufenthalt in
Wiesbaden wird sich daran schließen.

Prinz Heinrich von Preußen, der am
Donnerstag glücklich in Plymouth eingetroffen
ist, hat von dort seiner Großmutter, der Königin
Victoria in Windsor, einen Besuch abgestattet.
Die „Diga“ hatte noch in den letzten Tagen von
den um diese Zeit im atlantischen Ocean
herrschenden Stürmen viel zu leiden und ist in
Plymouth mit Verlust des Bugspriets und
sämmlichen Vordergeschirres angekommen.

Die „Post“ erfährt, daß die Kaiserin von
Oesterreich sich nach beendigter Kur in Wies-
baden nach dem Haag zu längerem Aufenthalt
zu begeben gedenkt.

Die Aufregung, welche die Bestätigung der
Zurücksendung der Beileidsadresse des ameri-
kanischen Repräsentantenhauses zum Tode Lasfer's
durch den Reichskanzler in der Presse verur-
sacht, hat sich noch nicht ganz wieder gelegt.
Namentlich ist es der amerikanische Gesandte in Ber-
lin, der schon längst in einem wenig freundlichen
Verhältnis zum Reichskanzler stand, gegen den
noch fortwährend in konservativen Blättern heftige
Angriffe erhoben werden. Ob Herr Sar-
gent unter diesen Umständen nicht schließlich von
selbst seine Rückberufung beantragt, dürfte freilich
nicht so gewiß sein! Sargent scheint ein äußerst
zäher Diplomat zu sein. — Der Staatssekretär
des Auswärtigen der Vereinigten Staaten, Free-
linghousen, hat dem Repräsentantenhause in-
zwischen empfohlen, künftighin ähnliche Resolu-
tionen, wie die bezüglich Lasfer's, vor deren
endgiltigen Annahme dem Ausschusse für aus-
wärtige Angelegenheiten zur Begutachtung zu
überweisen. Die Vertretungen der ameri-
kanischen Presse über diesen Fall lassen sich nicht
widergeben.

Schweden-Norwegen. Im Reichsgericht
zu Christiania ist jetzt mit der Botierung des
Urtheilspruches gegen den ersten der angeklagten
Minister, Selmer, begonnen. Die Publikation
erfolgt wahrscheinlich am 28. d. M.

Oesterreich-Ungarn. Die Kommission des
österreichischen Herrenhauses hat nunmehr eben-
falls die Ausnahmeverordnung für Wien und
Umgebung angenommen. — Das ungarische Ab-
geordnetenhaus nahm den Handelsvertrag mit
Frankreich einstimmig an.

Frankreich. Die Geldnoth herrscht per-

manent an und bisher ist es noch nicht ge-
lungen, wie es vor 8 Tagen hieß, das Defizit
im Budget zu beseitigen. Die Kammer hat
große Lust die Erhöhung der Lehrgelder beizubehalten,
so daß sich die Regierung bereits
genötigt sieht, mit dem Rücktritt zu drohen.

Eine Interpellation über den Stand der
Dinge in Madagaskar ist angeknüpft, wird
aber erst in 14 Tagen beraten werden, da ge-
rade jetzt Unterhandlungen mit den Howa's statt-
finden.

Der Angriff auf Vacchini ist in Kürze zu
erwarten.

Großbritannien. Bradlaugh, der pro-
fessionelle Spectakelmacher im englischen Unter-
haus, ist kaum, und zwar mit größerer
Stimmenmehrheit als zuvor, in Northampton
wieder gewählt, so hat er schon wieder sich an
das Haus gewandt, diesmal aber schriftlich und
erklärt, er werde die Gerichte darüber entscheiden
lassen, ob seine letzte Eidesleistung, die in Wahr-
heit nur ein Possenspiel war, geschichte Wirkung
habe oder nicht. Das Unterhaus beschloß jedoch
aufs Neue, trotzdem Gladstone dagegen sprach,
Bradlaugh solle von der normalen Eidesleistung
und von der Theilnahme an den Sitzungen bis
dahin ausgeschlossen sein, wo er versprochen
haben werde, die Verhandlungen nicht zu stören.
Bradlaugh, der inzwischen erschienen war, wurde
aufgefordert, sich zurückzuziehen, und that dies
unter lautem Protest.

Rußland. Wie die deutsche Petersburger
Zeitung meldet, würden sich in der Deputation
des Georgs-Ordens, welche zur Beglückwünschung
des Kaisers Wilhelm abgefaßt wird, neben dem
Großfürsten Michael der General Gurko, der
bekannte Eroberer des Chiptapasses, General-
lieutenant Graf Schwalow, der Kommandeur
des Gardekorps und der Kommandeur eines Gar-
deregiments befinden. Die Zusammensetzung der
Deputation zeigt, daß man in Petersburg außer-
ordentlichen Werth auf die feierliche Gratulation
des ältesten Georgsritters legt, der unser Kaiser
bekanntlich ist.

Ägypten. „Toska ist über.“ Das ist die
große Nachricht aus Ägypten, die wieder einmal
die Pläne der englischen Regierung durchkreuzt
hat. Bekanntlich sollte von Suakim aus eine
englische Expedition zum Entsatz dieser hartbe-
drängten Stadt gesandt werden; der Ausbruch
war sogar schon theilweise erfolgt, da ergiebt
sich Toska in Folge einer Meuterei der ägypti-
schen Offiziere an Osman Digma, den Unter-
feldherrn des Mahdi, des falschen Propheten.
Was soll nun geschehen? In London herrscht
Nachlosigkeit! Ministerrath findet statt, und die
englischen Generale in Ägypten wissen nicht, was
sie anfangen sollen. Daß die durch die fortgesetzten
Erfolge übermüthig gewordenen Araber sich zur
Ruhe bequem werden, ist unwahrscheinlich, im
Gegentheil, sie werden sogar einen Angriff auf
die Engländer selbst nicht scheuen. Vorläufig
bemühen sich diese, Suakim und das umweit von

Toslar am Nothen Meere belegene Trinitat zu behaupten, daneben ist es aber sehr fraglich, ob die englischen Streitkräfte für eine offene Feldschlacht genügen, nachdem jetzt den tanaisirten Arabern in Folge des Falles von Toslar von allen Seiten Kämpfer zuströmen. Die früheren Unterlassungssünden der englischen Regierung rächen sich jetzt schwer. Aus Martum bringt das Londoner Journal „Osbervor“, die merkwürdige Nachricht, General Gordon habe in einem Manifest die Araber zur Unterwerfung aufgefordert, da sonst der Sultan eine große Armee jenden werde. — Darnach scheint auch die von Gordon so bereitwillig ertheilte Erlaubniß zu dem abscheulichen Sklavenhandel doch nicht vollständig gewirkt zu haben!

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 23. Februar. Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen (53.) Plenarsitzung in drücker Beratung den Entwurf einer Kreisordnung, sowie den Gesetzentwurf, betr. die Einführung der altbairischen Provinzialordnung für die Provinz Hannover. Abg. Richter (Sagen) warnte die Hannoveraner vor der Kreisordnung, durch welche ihnen das böse Element der Landräthe importiert werde, während die hannoverschen Abgeordneten, mit Ausnahme des Dr. Winthorst, für die Einführung der Kreisordnung eintraten. Dann wurde, nachdem Abg. v. Rauchhaupt nochmals die Nothwendigkeit des Inhipts der Amtsdorthebe (§ 25) betont, die Kreisordnung mit erheblicher Mehrheit angenommen. Gegen die Provinzialordnung sprach zunächst der fortschrittliche Abg. Dietrich, um zugleich einen Antrag v. Ender zu befürworten, welcher die Wahlfähigkeit einiger höherer Verwaltungsbeamten in die Provinzialvertretung beschränken will. Abg. v. Rauchhaupt trat für einen Antrag v. Böcker ein welcher die Wiederherstellung der Kommissionsfassung der Verträge bewirkt. Abg. v. Zentbe (Welle) beleuchtete in lapidarer Weise die hannoverschen Verhältnisse und sprach die Besichtigung aus, daß durch die neue Provinzialordnung die vorige Mittelstufe aus der Provinzialvertretung verdrängt werde. Winthorst v. Puttlamer bestritt dies und wandte sich dann vorzugsweise gegen den Antrag Ender, indem er hervorhob, daß wenn es sich um eine fortschrittliche Wahl handle, das Volk fortschrittlicheren als hoch erleuchtet geprüften werde, während, wenn es sich um eine konservativere Wahl handle, der Herrschaft die Wähler als „unabhängige Wähler“ brandmarkte. Darauf wurde, unter Ablehnung der Anträge Ender und Böcker, die Regierungsvorlage mit geringer Mehrheit angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag; Tagesordnung: Rest der heutigen und zwei kleine Beschlüsse.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 25. Februar 1884.
—s. Mit gestern sind 25 Jahre verflossen, seitdem Herr Consistorialrath Leuschner in

das geistliche Amt eingetreten ist. Am 24. Februar 1859 wurde derselbe als ordinarer Hilfsprediger an der St. Philipuskirche in Berlin eingeführt, wurde dann im Jahre 1860 Pastor in Droyßig bei Zeitz, im Jahre 1865 Dom-Diakon hier selbst und im Jahre 1869 zum ersten Domprediger, Consistorialrath und Stifts-Superintendent berufen. Das städtische Lehrer-Collegium begrüßte in corpore seinen geachteten Kreis-Schulinspector, der mit warmem Interesse die hiesigen städtischen Schulen und ihre Lehrer vertritt, an diesem seinen Jubiläumstage mit einem Morgenbesuche.

O. Am 23. d. M. feierten die Schlossermeister Klemm seinen Eheleute in dem Kreise ihrer Kinder, nächsten Angehörigen und Freunde das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Einsegnung fand Nachmittags 3 Uhr in der Stadtkirche statt und wurde den beiden Ehegatten hierbei durch Herrn Pastor Heinke das Gnadengeschenk unseres Kaisers, die silberne Jubiläumsmédaille und von Seiten unserer Bibelgesellschaft eine prachtvolle Bibel überreicht. Das Jubelpaar ist noch rüstig und gesund und konnte der im „Hotel zur goldenen Sonne“ veranstalteter Festfeier bewohnen.

—s. Wie seit einer Reihe von Jahren um diese Zeit üblich, fand auch Sonnabend Abend wieder seitens des hiesigen städtischen Pestalozzi-Vereins eine Abendunterhaltung im „Livoli“ statt, zu welcher sich die Angehörigen der ordentlichen Mitglieder, sowie als geladene Gäste Vertreter der geistlichen Abtheilung der hiesigen königlichen Regierung, der städtischen Behörden und die Ehrenmitglieder mit ihren Angehörigen ungemessen zahlreich eingefunden hatten. Das reichhaltige und gewählte Programm bot in seinem ersten musikalischen Theile die größte Mannigfaltigkeit dar. Arrangements für Doppel-Streichquartett und Pianoforte zu 4 Händen, für Violinchor und Harmonium, Männerchor, Soloquartett und Sologänge wechselten in wohlthuender Weise miteinander ab und wurden in gleich vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht, wie denn auch jede einzelne Nummer mit gleichem ungetheilten Beifall aufgenommen wurde. Nach dem ersten musikalischen Theile hielt sodann Herr Consistorialrath Leuschner in beredeter Weise einen allgemeinen seßelnden Vortrag über „Pestalozzi, ein

Prophet Gottes und Retter des Volkes in schwerer Zeit“. Der zweite musikalische Theil, welcher sich dem Vortrage des Herrn Consistorialrath Leuschner angeschlossen, brachte die eben so schwierige als dankbare, Composition Max Bruchs „Fritzhof“ zu Gehör. Die Solopartien waren in den besten Händen und wurden von Fräulein R. Leuschner hier selbst („Ingeborg“) und Herrn Lehrer D. Runge aus Giesleben („Fritzhof“) in höchst betriebiger Weise ausgeführt. Ebenso vorzüglich wurden die Chöre vorgetragen und entsprachen in vollem Maße den Anforderungen, welche an einen guten Männerchor gestellt werden müssen. Zum vollen Gelingen des Werkes trug wesentlich auch die mit großem Verständniß und Geschick behandelte schwierige Klavierbegleitung bei, so daß der Erfolg ein durchschlagender war, der langanhaltendes allgemeines Beifallsstücken hervorrief. Ein geistliches Beisammensein nach Beendigung des offiziellen Programms vereinigte den größten Theil der Zuhörer noch längere Zeit im Festlokale und wurden die nun noch folgenden Vorträge auch der humoristischen Seite gerecht. Sicherlich wird wohl keiner der zahlreichen Zuhörer das Lokal ohne das Gefühl allseitiger Befriedigung über das Gehörte und des stillen Dankes gegen alle Mitwirkende verlassen haben. Möge der strebsame Verein in der Erreichung seiner edlen Zwecke auch weiter sich gedeihlich entwickeln, möge er insbesondere auch fernerhin die ihm bisher geschenkte Theilnahme bei der hiesigen Einwohnerschaft finden!

O. Der „Verein ehemaliger Artilleristen“ beging am gestrigen Abend in dem Vereinslocale „Casino“ sein drittes Stiftungsfest. Der Saal war geschmackvoll und hübsch decorirt, die Betheiligung war eine sehr große. Vermissten wir auch Gäste von auswärtigen Vereinen, so waren um so mehr Gäste aus den hiesigen Kriegervereinen, aus der Bürgerschaft und dem Beamtenstande erschienen, so daß die Localitäten kaum ausreichten. Die Feier des Festes eröffnete das Concertstück „Auf zum Glück“, Marsch von Urnath. Demnach brachte der Herr Vorsitzende ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus, das lebhaft aufgenommen wurde. Die Aufführung der letzten Theaterstücke „Die Einquartierung“, Schwank von Christian Eberle und „Nette Miether“, Schwank von C. Braun, fand ungetheilten Beifall, die mitwirkenden

Paganini.

(Schluß.)

In brauner Mönchstracht, das verwilderte Antlitz halb verhüllt von der Kapuze, einen Strick um die Hüften, barfüßig, eine einfaßige trockene Gestalt stand Paganini auf einem felsigen Vorsprung am Meer und spielte Violine. Es war, wie mich dünkte, die Zeit der Dämmerung, das Abendroth umfloss die weiten Meeresfluten, die immer röther sich färbten und immer feierlicher rauschten, im geheimnißvollsten Einklang mit den Tönen der Violine. Je röther aber das Meer wurde, desto fahler erleuchtete der Himmel, und es endlich die wogenden Wasser wie lauter scharlachrothes Blut aussehen, da ward droben der Himmel ganz gepenstlich hell, ganz leuchtenweiß, und drohend und groß traten daraus hervor die Sterne. — und die Sterne waren schwarz, schwarz wie glänzende Steinkohlen. Aber die Töne der Violine wurden immer stürmischer und fester, in den Augen des entsetzten Spielmanns funkelte eine so spöttische Zerstörungslust, und seine dünnen Lippen bewegten sich so grauenhaft hastig, daß es ausah, als murmelte er uralte verurtheilte Zaubersprüche, womit man den Sturm beschwört und jene bösen Geister entfesselt, die in den Abgründen des Meeres gefangen liegen. Manchmal, wenn er den nackten Arm aus den weiten Mönchsärmel lang mager hervorstreckend, mit dem Fiedelbogen in den Lüften segte, dann erschien er erst recht wie ein Hexenmeister, der mit dem Zaubertabe den Elementen gebietet und es heulte dann wie wahnwitzig in der Meerestiefe, und die entsetzten Blutwellen sprangen dann so gewaltig in die Höhe, daß sie fast die bleiche Himmelsdecke und die schwarzen Sterne dort mit ihrem rothen Schaume bespritzten. Das heutige, das freieste, das fruchtbarste, als ob die Welt in Trümmer zusammenbrechen wollte, und der Mönch strich immer hartnäckiger die Violine. Er wollte durch

die Gewalt seines Willens, die sieben Siegel brechen, womit Salomon die eisernen Töpfe versiegelt nachdem er darin die überwundenen Dämonen verschlossen.

Seine Töpfe hat der weiße König ins Meer gesenkt, und eben die Stimmen der darin verschlossenen Geister glaubte ich zu vernehmen, während Paganini's Violine ihre zornigsten Töne grollte. Aber endlich glaubte ich gar wie Jubel der Befreiung zu vernehmen, und aus den rothen Blutwellen sah ich hervortreten die Häupter der Dämonen: Ungethime von fabelhafter Häßlichkeit, Krokodie mit Fledermausflügeln, Schlangen mit Fischschwänzen u. s. w. alle hingelodert und hingetend nach dem fiedelnden Mönche. Diesem aber, in dem rufenden Beschwörungseifer fiel die Kapuze zurück und die lockigen Haare, im Winde dahinflatternd, umhüllten sein Haupt, wie schwarze Schlangen. Diese Erscheinung war so sinnverwirrend, daß ich, um nicht wahnwitzig zu werden, die Ohren mir zuhielt und die Augen schloß. Da war der Spuk verschwunden, und als ich wieder aufblickte, sah ich den armen Genueser in seiner gewöhnlichen Gestalt seine gewöhnlichen Complimente schneiden, während das Publikum auf das Entzückteste applaudirte.“

Wie Kaiser Wilhelm seinen ersten Orden erhielt!

Die bevorstehende 70. Wiederkehr des Tages, an welchem unser Kaiser den russischen Georgsorden erhielt, wird dem historischen Vorgange, wie er damals sich vollzog, neues Interesse zuwenden. Am 27. Februar 1814 ließ König Friedrich Wilhelm III. schon Morgens um 7 Uhr seine beiden ältesten Söhne zu sich rufen und sagte ihnen: „Wir haben heute Bataille. Metet voraus, ich komme nach. Exponirt Euch nicht unnütz, verliert Ihr mich?“ Beide Prinzen

stiegen sogleich zu Pferde und ritten zu dem russischen kommandirenden General Fürsten Wittgenstein hinaus. Bald folgte ihnen der König in einer russischen Feldroschke und stieg ebenfalls zu Pferde. Das Gesecht drehte sich um die Weinberge an einem leichten Höhenzuge; dieselben waren von den Franzosen besetzt und wurden hartnäckig gegen die russischen Truppen verteidigt. Es war zuerst russische Reiterer, das Kürassierregiment Beskow, gegen die Weinberge vorgegangen, hatte sich jedoch erfolglos zurückziehen müssen, worauf ein neuer Angriff der russischen Infanterie, der Regimenter Kaluga und Mohilew, stattfand, den der König von seiner Stellung aus beobachtete. Eins dieser Regimenter drängte ganz besonders tapfer und nachdrücklich vor und mußte zahlreiche Verwundete zurücktragen lassen. Der König, um den Namen des Regiments zu erfahren, sagte zum Prinzen Wilhelm: „Reite einmal zurück und erkundige Dich, was das für ein Regiment ist, und von welchem Regiment die vielen Verwundeten sind.“ Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, gab der Prinz seinem Pferde die Sporen und sprengte gegen die fiedelnden Bataillone an den Weinbergen. Die Soldaten wurden durch das Erscheinen des Prinzen mitten im Feuer freudig bewegt und drangen mit frischem Muth gegen den Feind vor. Ganz unbefangen und als ob ihn gar keine Kugel treffen könne, erkundigte sich der Prinz nach dem Namen des Regiments, überzählte die Verwundeten und rapportirte dann Alles seinem Vater. Der König hörte die Meldung schweigend an, ohne irgendetwas anzudeuten, daß er an dem Vorfalle etwas Außerordentliches finde. Dieses wurde damals im Hauptquartier viel erzählt und Kaiser Alexander verlich dem Prinzen die erste kriegerische Auszeichnung, den St. Georgsorden 4 Kl., welcher nur für eine That persönlicher Tapferkeit gegeben wird. 5 Tage nach dem russischen Orden, am 10. März, erhielt der Prinz dann auch das Eiserne Kreuz!

den Personen hatten sämmtlich ihre Rollen gut aufgefaßt und so können die Aufführungen nur als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die dazwischen und zu Ende vorgetragenen Männerquartetts „In der Ferne“ von Sildow, „Im Mai“ von Jürgens, „Das Kirchlein“ von Becker und „Aus der Jugendzeit“ von Hauptmann sprachen nicht minder an und wurden mit Präcision executirt, so daß gewiß jeder einen recht angenehmen Abend verlebte hat. Auch der sich daran anschließende Ball fand zahlreiche Theilnehmer, wir aber wünschten dem Verein ein ferneres fröhliches Gelingen.

In der gestern Nachmittag im Saale der „Funkenburg“ unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Dürbeck stattgehabten sehr zahlreich besuchten ordentlichen General-Versammlung des hiesigen Vorwärts-Vereins, E. G., wurde zunächst seitens des Herrn Vereins-Directors Böttcher der Rechnungsbericht über das Jahr 1883 erstattet. Nach demselben betrug die Mitgliederzahl 1099, — 416 hiesige und 683 auswärtige (22 weniger als im Vorjahre) der Geschäfts-Umsatz 14458996 Mrk., die gegebenen Vorschüsse und Prolongationen 4917512 Mrk. die ausstehenden Vorschüsse 975982 Mrk., das Stammcapital 437397 Mrk., der Reservefond 31997 Mrk., die eingezahlten Darlehen 698506 Mrk., das Geschäftsbetriebscapital 1172316 Mrk., der Reingewinn 33173 Mrk., die von letzterer Summe zum Reservefond mit 5% abzuführende Summe 1658 Mrk., die an den Pensionsfond mit 2% abzuführende Summe 663 Mrk., die auf das dividendenberechtigten Guthaben der Mitglieder von 425626 Mrk. mit 6 2/3% zu vertheilende Dividende 28375 Mrk., die an die Beamten statutengemäß als Tantième zu vertheilende Summe 2364 Mrk. der der neuen Rechnung vorzutragende Rest 111 Mrk. Seitens der Generalversammlung wurde dem Vereinsvorstande Decharge erteilt. Hierauf wurden auf Antrag des Vorstandes 200 Mrk. Beitrag zum Schulz-Delisch Denkmal in Berlin und 100 Mrk. zu einem solchen in Delitzsch bewilligt. Bei der nun folgenden Neuwahl für die statutenmäßig auszuwählenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren Kaufmann Dürbeck, Stadtrath Kops und Sekretair Bethmann, wurden 131 Stimmen abgegeben. Mit 121 bezw. 110 Stimmen wurden die Herren Stadtrath Kops und Kaufmann Dürbeck wiedergewählt. Für das an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Sekretairs Bethmann zu wählende dritte Mitglied des Aufsichtsrathes fielen 64 Stimmen auf Herrn Lotteries-Einnahmer Kaufmann Schröder und 46 Stimmen auf Herrn Rentier Hartrodt. Da eine absolute Majorität nicht erreicht, mußte zu einer Stichwahl zwischen Herrn Schröder und Hartrodt geschritten werden, in welcher Herr Schröder die Majorität mit 74 Stimmen erhielt. In der sich anschließenden Ergänzungswahl pro 1884 für das ausgeschiedene Aufsichtsraths-Mitglied Herrn

Matto wurde Herr Rentier Hartrodt mit einer Majorität von 67 Stimmen gewählt. Sodann wurden noch per Acclamation für die Abschätzungs-Commission die bisherigen Mitglieder derselben, die Herren Schlossermeister Hartung und Geschäftsführer Lotteries wieder und an Stelle des Herrn Hartung, Herr Kaufmann A. Henkel neugewählt. Sämmtliche Gewählte, soweit dieselben anwesend, rahmen die Wahl an. Schließlich referierte Herr Vereins-Director Böttcher über die Verhandlungen des Unterverbandstages zu Merseburg und des allgemeinen Verbandstages zu Halberstadt, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

*§. Der Allgemeine Turn-Verein veranstaltete gestern Abend in den Räumen der Kaiser-Wilhelms-Halle einen Maskenfestzug: „Zahrmarttsfest zu Krähwinkel“, der sich eines zahlreichen Besuches von seiten hiesiger Klarenbrüder und -Schwestern zu erfreuen hatte. In den verschiedensten Trachten wogte die Schar der Zahrmarttsbesucher unter den Klängen einer böhmischen Musikkapelle durcheinander und auch in den Buden und im „Hotel garni“ herrschte echtes Zahrmarttsleben. Gegen 11 Uhr verwandelte sich der Zahrmarttsplatz in einen Tanzsaal, um nun der Jugend ihr Recht zu einem fröhlichen Tanz einzuräumen. Als sich die Sonne bereits ansiedelte, den Montag zu beleuchten, sollen die letzten Teilnehmer ihr Heim aufgesucht haben.

*§. Morgens Dienstag Abend hält die „Varietheatergesellschaft“ in dem Saale der „Funkenburg“ ihr Februar-Vergnügen ab. Zur Aufführung gelangt ein zweiactiges Lustspiel „der Hauspation“.

O. Heute Morgen gegen 4 Uhr hat sich der Gymnasiast, Primaner H. auf dem Damme in der Nähe des Tivoli durch einen Schuß in die linke Seite schwer verwundet. Die Motive zu dieser unseligen That sind uns nicht bekannt geworden. Der Unglückliche lebt zur Zeit (früh 8 Uhr) noch, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Der Selbstmord eines jungen Secondelieutenants der 8. Comp. 31. Infanterie-Regiments, der sich vorgehen in der Kaserne zu Altona erschoss, wird der „Tgl. N.“ aus Hamburg gemeldet. Es war der Namensträger eines alten Grafengeschlechts. Der Schuß ging mitten durch den Kopf; der Tod erfolgte augenblicklich. Was den lebenslustigen jungen Mann, der bei Kameraden und Untergebenen gleich beliebt war, zu der unseligen That getrieben, ist bis jetzt unbekannt.

† Ueber den in Röhren erfolgten Mord resp. Selbstmord des Dönitzschen Ehepaars wird noch nachgetragen: ein sehr bestimmt auftretendes Gerücht behauptet, daß dem unglücklichen Gatten eheliches Mißgeschick die Waffe in die Hand gedrückt habe. Das einzige hinterlassene Kind, ein 12 jähr. Knabe, ist der Erbe von 45 000 M.

Theater in Leipzig.
 Dienstag, 26. Februar. Neue: Gnom. Trauerspiel in 5 Acten von Goethe. Musik von Beethoven. — Altes: Anfang 7 Uhr. Zum 9. Male: Der Bettelstudent. Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Mittwoch, 27. Februar. Neue: Don Juan. — Altes: Der neue Stiftsarzt. Donnerstag, 28. Februar. Neue: Doctor Klaus. — Altes: Martha. Freitag, 29. Februar. Neue: Die Maccabäer oder Die Hochzeit des Jago. — Altes: Kyrielle. Sonnabend, 1. März. Neue: Zum 1. Male. Schulröschchen. — Altes: Der Bettelstudent.

Handels-Blatt.
Sonds-Börse.

Berlin, 23. Februar. 4% Preussische Consols 102,75
 Obersächsische Eisen- und Stahlwerke A. G. D. E. 273,30
 Mann-Eisenwerk-Gesellschaft Eisen-Actien 109,50, 4% Union-
 Kohlenreife 76,10. 4% Russische Anleihe von 1870 74,25
 . eff. 74,25. Eisenbahn 529,00. Deherr. Credit-Actien
 : 32,00. Eisen: geschäftlos.

Produkten-Börse.
 Berlin, 23. Febr. Weizen (gelber) April-Mai 175,20.
 Juli-August 181,20 geschäftlos. Roggen Febr. 146,50. April-
 Mai 146,50. Weizen Juni 146,75 rubig. — Weisse loco
 30 200 — Hafer April-Mai 129,75 — Spiritus loco
 48,00 Febr.-März 48,20. 2. av. Juni 48,70 still. — Rübsöl
 loco 64,00. April-Mai 63,50. Mai-Juni 63,50 M.

Leipzig, 23. Februar. Weizen per 1000 kg netto
 loco. hiesiger 180 — 189 M. bez., fremder 190 — 208 M. nom.
 Roggen p. 1000 kg netto loco hiesiger 150
 bis 159 M. bez. Fr., fremder 145 — 156 M. bez. Watt.
 — Gerste per 1000 kg netto loco hiesige neue 154 — 168
 M. bez., finste über Notiz, geringe 140 — 148 M. bez.
 — Hafer per 1000 kg netto loco hiesig 145 — 150
 M. bez., russ. 140 — 144 M. bez. — Mais per 1000 kg netto
 loco. amerik. u. Donau 137 M. bez. Fr., neuer ungar. u. rum.
 137 M. bez. Fr. — Weizen per 100 kg netto loco
 66,00 M. bez., per Febr.-März 66,00 M. Fr. Stilles
 Geschäft — Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß
 loco 48,00 M. Fr. Unverändert.

Halle, 23. Febr. Weizen 1000 kg Mittelqualität 179
 bis 175 M., bessere 179 M., feinstes märk. bis 187 M.
 — Roggen 1000 kg 144 — 158 M. — Gerste 1000 kg
 Land- 160 — 175 M., feine Spezialier- bis 190 M.
 Futtergerste 135 — 145 M. — Gerstenmalz 100 kg 28,50 —
 29,50 M. — Hafer 1000 kg 143 — 155 M. — Hülsenfrüchte
 1000 kg Bittoriaerbsen, 190 — 205 M. — Winsen 100
 kg 24 — 36 M. — Rummel 100 kg 53 — 54 M. — Stärke
 100 kg 36,00 M. — Spiritus 10,000 Liter pEt loco
 bez., Kartoffel- 48,50 M., Rüben- u. Ager 11,00 M.
 — Solaröl 100 kg 0,825/30 — 11,00 — 19 M. —
 Walsleine 100 kg dinst 9,50 M., helle 11,00 M. —
 Futtermehl 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen- 100 kg 12,25
 M., Weizen, 10,50 M. Weizenrieckelie 11 M. —
 Deltschen 100 kg fremde 15,30 M. hiesige 16 M.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

(Für diese Kurir übernimmt die Redaktion dem Publitan gegenüber keine Verantwortung.)

Eine natürliche Erklärung.

Es giebt beinahe keine Hütte ohne Palast mehr, wo heute nicht die Rich. Brandt'schen Schweizerpillen den Platz des Hausfremden angewiesen bekommen haben; aber hat man denn auch nicht überall, in der Familie, bei Freunden und Bekannten die schlagendsten Beweise und eine natürliche Erklärung dafür erhalten.

Den Leib freizuhalten und das Blut zu reinigen, ist die Aufgabe, welche den Rich. Brandt'schen Schweizerpillen obliegt und welche sie stets erfüllen. Zu haben in über zweitausend deutschen Apotheken.

Heringstommen
 (crown and fallbt) fauft jedes Quantum
J. R. Strässner,
 Halle a. S.

Montag, den 25. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr. sollen auf dem früher Kops'schen Zimmerplatz, Meuschauer Straße Nr. 3, eine Anzahl kaufen Brenn- und Nutzholz meistbietend verkauft werden.
A. Poser.

Neue Stiefeln, Holz- u Gurtantoffeln
 sind vorräthig bei
S. Lehmann,
 Delgrube 7.

Schellfisch.
 Dienstag früh frische Sendung bei
E. Wolff.

Gingejandt.
 Trotz der bedeutenden Kaffeesteigerung bekommt man bei **Frauz Sack,** Altenburger Schulplatz, einen
ff. wohlgeschmeckten, gebrannten Kaffee
 à Pfd. 120 Pf.
 aus der Kaffee-Spezial-Handlung von **C. G. Lehmann,** Leipzig.
 Mehrere Feinschmecker.



Neueste Jauchepumpen
 fabriciren
PH. MAYBARTH & Co., FRANKFURT a. M.
 Wiederverkäufer höher Qualität.

Zieh.unwiderr. 10. März 1884.
 Kölner St. Martins-Lotterie.
 Haupttreffer
 20 000 M., 10 000 M. etc.
 Im Ganzen 2300 Gewinne mit
66,7000 Mark.
 Loose à 1 M. (mit Liste u. Porto 1,20) empfiehlt die General-Agent. A. Fabis, Mühlheim (Rubr) und deren Verkaufsstellen.

20 Schock
 veredelte, die dankbarsten Sorten, Süßkirchbäume à Schock 36 M., 7 Fuß Höhe, 2 Ctm. Stärke und darüber sind zu verkaufen bei **Aug. Werner** in Pöfendorf bei Weisenfeld, an der Weisenfeld-Merseburger Chaussee gelegen.

Unentgeltlich
 versend. d. Anweisung d. sofortigen Rettung von Trunksucht m. o. ohne Wissen o. d. Geseunds. zu schad. **W. Falkenberg** in Reichenhendorf, Bürgerstraße 25.

Zur Frühjahrsanpflanzung
 empfiehlt **Süßkirchbäume** in vorzüglicher Waare pr. 100 Stück von 50 Mk. an.
A. Busch,
 Tagewerben b. Weisenfelds.
 Den Herren Delonomen empfiehlt
Guano-Streukästen
 von Schwarzblech, gut an den Leib passend.

Aug. Thomas,
 Klempnermstr., Delgrube 18/19.
 Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. April d. J. **Regierungs-Räthin v. Bülow.**
 Ein tüchtiges, nur mit guten Zeugnissen versehenes, nicht zu junges **Diennmädchen** wird pr. Diern gesucht. **Dom 16,** rechts part.

Abjetscheren
 der englischen, weissen, fährreifen Race sind wieder abzulassen auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei Corbetta.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. d. M., Vorm. 9 Uhr,
verkauft ich im Eintragschen Gasthose zu Vorbitz zwangsweise:
**1 Schreibsecretair mit Kommode, 1 Spiegel
und 1 Kleidersecretair**
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.
Merseburg, den 25. Februar 1884.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Nächsten Mittwoch, den 27. Februar cr., von
Vormittags 10 Uhr ab
verkaufe ich im **Gasthose zum goldenen Hahn** hier:
2 Pferde, 1 Fleischwagen mit Hängefis, mehrere Pferdegeschirre,
Galfirn und Pferdezeuge, 1 Flakenzug, 1 Decimalwaage mit
Gewichten, 1 Fleischbude, 1 kupferne Fleischwaage und ver-
schiedenes Fleischgeräthe
öffentlich gegen baare Zahlung.
Merseburg, den 24. Februar 1884.
Gelbert, R.-Ger. Actuar, D. und Auctionator.

Ordentliche

General-Versammlung
der Ackerbesitzer und der Besitzer bloßer Haus-
abfindungen hiesiger Feldmark.

Donnerstag, 28. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr
im „Herzog Christian“

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
 2. Vorlegung der Rechnung pro 1883.
 3. Voranschlag fürs Jahr 1884.
 4. Neuwahl von 4 Gemeinheitsmitgliedern an Stelle der auscheidenden.
- Merseburg, den 23. Februar 1884.

Das Feldcomité.

Mittwoch, den 27. Februar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr

findet im hiesigen Rathhauseale die

General-Versammlung

der Mitglieder des hiesigen Verschönerungsvereins statt.
Wer die Bestrebungen des Verschönerungs-Vereins zu fördern geneigt
ist, wird hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins
Merseburg.
v. Diest.

IRENE.

Außergewöhnl. General-Conferenz
am Dienstag, den 26. Februar cr., Abends 8 1/2 Uhr,
in dem oberen Saale des Iwoll.

Bei der Wichtigkeit der zum Vortrag kommenden Angelegenheit ersuchen
wir um **allseitiges** Erscheinen der ordentlichen wie der außerordentlichen
Mitglieder.

2c. Vorstand
des Musik- und Gesang-Vereins „Irene“.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Mästerschule.
Sommers 21. April, Winters 4. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Die schönsten und billigsten
Schaftstiefeln & Stiefeletten
für
Confirmanden

bei **Jul. Mehne,**
H. Ritterstraße 1.

Von Dienstag, den 26. Februar und
folgende Tage darauf stelle ich einen großen
Transport schweren und leichten Schlages
ganz hochtragender **Rühe** und **Kalben**, sowie einen **spring-
fähigen Bullen** zum Verkauf im „goldenen Stern“ in
Merseburg.

Bei einer reellen und guten Bedienung empfiehlt sich
Emil Schlippe, Viehhändler.

Für Gehörleidende. Der heutigen Nummer unseres Kreisblattes liegt ein Prospect des Herrn
Oberstabsarzt und Physikus Dr. G. Schmidt betr. das echte Gehör-Öel desselben bei, worauf wir Gehör- und
Ohrenleidende noch besonders aufmerksam machen.

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

Strohüte zur Wäsche übernimmt nach neuesten Formen Marie Müller.

Gegen Futtermangel
Riesen-Futterrüben

schützt sich jeder Land-
wirth welcher die von uns
eingeführten, so vorzüg-
lichen englischen
anbau. Die selben sind größer und ertragreicher als wie selbst die besten Riesen-
rüben und bedürfen nach der Ausaat keinerlei Bearbeitung mehr Reizeit in
ca 13 Wochen. Ausaat vom Beginn milder Witterung (also gegen Ende März) an bis
Anfang August. Zum Winterbedarf sät man erst im Juni, Juli od. Anfang August aus,
läßt die Rüben bis zum Eintritt kalter Witterung stehen und überwintert sie wie
Kartoffeln, sie behalten ihren Nährwerth bis zum hohen Frühjahr. Das Pfd. garantiert
1 1/2 Maß, und reinen Samen versenden mit 4 M., 5 Pfd. 16 M., 10 Pfd. 35 M.
Versendung nur gegen Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages. Cultur-
anweisung liegt jedem Auftrag bei. Stoppelrüben, beste engl. 75 Pf. pro Pfd.
Unser illust. Katalog landwirthschaftlicher und Gartenämterien versenden auf Verlangen
gratis und franco.

Berger & Co., Kötschenbroda — Dresden.

TEVOLL.

Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Stadt-Theaters zu
Halle a/S. unter Direction des Herrn F. Gluth.

Dienstag, den 4. März 1884

Der Hypochonder

Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.

Donnerstag, den 6. März 1884

Der Probepfeil

Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Im Vorverkauf sind Billets bei Herrn Aug. Wiese zu
haben Sperrst. 1 Mk. 50 Pf. 1. Platz (nummerirt) 1 Mk.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Schützenhaus.

Dienstag und Mittwoch

Tanzstunde.

Ad. Fröbe, Tanzlehrer.

Wappenstein hat hiesige...
Anlage 1. Frauen-Darstellung 1/2 Mk. mit
Tuchschuh, der Frauen-Darstellung 1/2 Mk.
Tuchschuh mit halbgelbes Leder
Coraschuh 1/2 Mk. mit halbgelbes Leder
Bei grüßer, Abnahme halber Preis. G. Engelhardt, Zettl.

Eine neumelkende Kuh mit dem
Kalbe steht zu verkaufen.
Neuschau Nr. 14.

Eine Kuh mit dem
Kalbe steht zu ver-
kaufen Neuschau 3.

Zwei fette Schweine
sind zu verkaufen.
Sirtberg Nr. 21.

Ein brauchbares Arbeitspferd
steht zu verkaufen.
Kötschen Nr. 42.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen wurden durch
die glückliche Geburt eines ge-
sunden Mädchens hoch erfreut
Merseburg, d. 24. Febr. 1884.
Albin Poser & Frau.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft
nach langen schweren Leiden unser
guter Vater, Schwieger- und Groß-
vater, der Handarbeiter **David
Zuckoff** im 70. Lebensjahre. Dies
geheim tiefbetruert an
die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 24. Febr. 1884.
Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachmittags 3 Uhr statt.

Diesem Buche verdanken schon viele
in d. Buche Dr. White's
Augenheilmethoden,
durch das wirkt echte Dr. White's
Augenwasser von Traugott
Ehrhardt in Delze in Thüringen,
welches schon seit 1822 in vielen
Anlagen erproben ist, findet fast
jedem Augentränke etwas Besseres.
Die darin enthaltenen Atteste sind
genau nach den Originalen abge-
druckt und bieten sichere Garantie der
Wirksamkeit. Dasselbe wird auf franco
Bestellung und Beifügung der
Frankenmark (10 Pf.) gratis
versandt durch Traugott Ehrhardt
in Delze in Thüringen und
vielen anderen Buchhandlungen.
Auch zu haben bei Herrn Gustav
Pots in Merseburg.

frischen Schellfisch,
frischen Hecht,
frische Karpfen,
grüne Heringe,
frische Trüffelbierwürst,
feinsten astraehener Caviar,
Stief, fetten ger. Rhein-Lachs
unverändert
C. L. Zimmermann.

Pension.
In dem Schulerpensionate eines
Lehrers zu Mühlhausen i. Thür.
sind in Ostern d. J. einige Stellen
zu besetzen. — Gesunde Wohn-
kräft. Kost — gewissenh. Beaufsicht
— Für ältere Schüler auf Ver-
eigen. Zimmer. — Nähere Bes. wird
gern erth. auf frank. Anfr. unt. d.
Chiffre L. R. 54, postlagernd Mühl-
hausen i. Thür.

Ca 2000 Str.
langes Roggenstroh, sowie auch Gersten-
und Weizenstroh sind abzulassen auf
dem Rittergute **Wenge sdorf** bei
Gorbetha.

Wir
Dess
Prin
daue
Ihre
Zeit
Wert
513
oblig
abich
daß
um d
Wirt
werde
Mon
zimm
des
eröffn
Schaf
im C
Men
jenig
richte
Theil
theilt
fal
leitet
die g
der
und
jein
trag
ersten
rech
unter
Entb
zeit
schäb
den
Luft
schlie
Der
aller
derbe
Stun
des M
aber
tafel
über
zu vo
sein
von
reich